

Einleitung

Man hört es immer häufiger: Wir leben in sehr verrückten Zeiten. Vieles, was in den letzten Jahrzehnten sicher war, steht mittlerweile infrage.

→ Beobachtungen NWNL

Vor drei-vier Jahren hatten wir das große Problem Corona. Darüber spricht schon längst niemand mehr. Andere Probleme nehmen zu und treten immer mehr in den Vordergrund.

Das macht etwas mit den Leuten, mit der ganzen Gesellschaft.

Die Spannungen steigen, die Atmosphäre wird hitziger. Unsere Welt wird immer schwarz-weißer.

Es gibt immer mehr „Entweder... oder“ Situationen. Man muss sich positionieren. Aber richtig!

Es ist verrückt: zumindest oberflächlich wird immer klarer Position bezogen, aber trotzdem herrscht große Verwirrung.

Offensichtliche Lügen werden als Wahrheit deklariert, offensichtliche Wahrheiten als Lügen. Die berühmte Frage von Pontius Pilatus an Jesus ist immer noch sehr aktuell: „Was ist Wahrheit?“ (Joh 18,38)

In unserer Welt werden immer mehr Menschen laut, die davon sprechen, Probleme zu lösen, gleichzeitig aber eine ganz eigene Agenda umsetzen, von der nicht immer klar ist, wem sie dienen soll.

Es zieht sich durch. Es ist eine weit verbreitete Haltung, ein Geist, der zu spüren ist.

Hauptteil

Ein Geist, den Psalm 36 – ebenfalls sehr zeitgemäß – beschreibt:

→ Ich stelle mir diesen Teil des Psalms mit einer schweren, vielleicht bedrohlichen Melodie vor

Psalm 36, 1-5 (GNB)

„1 Für den Dirigenten. Von David, dem Vertrauten des HERRN.

2 Die Aufsässigkeit gegen Gott liegt den Bösen im Blut, nichts ist ihnen heilig.

3 Sie sind viel zu sehr von sich eingenommen, als dass sie ihr Unrecht einsehen könnten oder gar es hassen.

4 Lug und Trug ist alles, was sie reden; was sie tun, ist weder vernünftig noch gut.

Predigt am 25.05.2025 – Braunschweiger Friedenskirche – 2. und 3. Gottesdienst

„Mit dem Segen Gottes rechnen“ (Psalm 36)

5 Sogar im Bett schmieden sie üble Pläne. Sie bleiben bei ihrem schlimmen Treiben; nichts hält sie von ihrer Bosheit zurück.“

Wir leben in sehr verrückten Zeiten. Denn das kommt mir alles sehr bekannt vor.

Wo soll man anfangen, die ganzen Probleme zu lösen?

Wie soll man die Probleme lösen, wenn alle gegeneinander arbeiten?

Man wird langsam aber sicher mürbe gemacht. Diese Anstrengung, Ratlosigkeit und Lethargie nehme ich auch in den Versen aus Psalm 36 wahr.

Aber irgendwie muss man ja seinen Umgang damit finden.

- Die einen verlieren den Mut und wählen die Vogelstraußtaktik, weil sie einfach nicht mehr sehen und hören möchten.
- Die anderen möchten handeln, aktiv werden, irgendwas machen, was an mancher Stelle in Aktivismus ausartet.

So hat jeder seine eigene Botschaft, die er in die Welt ruft. Viele Stimmen, die laut werden und durcheinander rufen. Es ist Chaos, es ist Lärm, ein Gegeneinander anstelle eines Miteinanders.

➔ Beispiel: Schreispiel

Manchmal komme ich mir vor, wie in diesem Spiel. Fast jeder hat eine Meinung, die rausgebrüllt wird. Andere wollen nicht, dass diese Meinung gehört wird, also brüllen sie selbst etwas dazu. Entweder ihre eigene Botschaft oder einfach nur irgendwas, um von den anderen abzulenken.

Am Ende wird der verstanden, der am lautesten brüllt und/ oder am wenigsten übertönt wird.

In unserer aufgeheizten Gesellschaft wird sich über alles aufgeregt. Die eigene Botschaft wird ganz schnell ein „Dagegen Schreien“.

Ein Schreien gegen die Politik, gegen Missstände in der Gesellschaft, über die soziale Ungerechtigkeit, die Kirchen, usw.

Es ist als würde jeder mit einem großen Schild durch die Welt laufen.

Schilder in Schwarz oder Weiß, mit Aufschriften, wie z.B.

- „Wie könnt Ihr nur!?“
- „Ihr seid die Schlimmsten!“
- „Ihr seid Lügner!“
- „Ihr seid schuld“

Predigt am 25.05.2025 – Braunschweiger Friedenskirche – 2. und 3. Gottesdienst

„Mit dem Segen Gottes rechnen“ (Psalm 36)

Es ist ein heilloses Durcheinander. Manche meinen es gut, manche nicht. Die einen brüllen mit Verzweiflung, die anderen sind völlig geblendet von sich oder ihrem Fanatismus. Ein ganz anderer Teil der Botschaften entsteht aus dem Geist, der in Psalm 36 beschrieben wird: sie sind von sich eingenommen, nichts ist heilig.

Unrecht, Lug und Trug, üble Pläne, schlimmes Treiben, Bosheit werden als Recht des Starken und Lauten akzeptiert.

Begleitet wird das alles von der großen Bereitschaft sich voneinander abzugrenzen und auf verschiedene Lager zu verteilen. Jeder fordert laut ein, gehört zu werden, will selbst aber nicht zuhören. Jeder beansprucht für sich, die reine Wahrheit zu sagen und wirft den anderen das Gegenteil vor. Wer sich lauter empört, wer lauter brüllt, setzt sich durch.

Es ist ein großes Chaos. Die Probleme überfordern alle, wir verlieren die Kontrolle, der Druck steigt. Also gehen wir aufeinander los!

Es ist reines Chaos, ein schrecklicher Lärm, alle sind wie betäubt.

Vielleicht ist das unsere neue Realität.

Wie soll ich da optimistisch bleiben? Wo soll ich da Hoffnung finden?

Ich kann jeden verstehen, der die Vogelstraußtaktik wählt und konsterniert sagt:

„Ich rechne einfach mit dem Schlimmsten, dann kann ich nicht enttäuscht werden.“

Wie deprimierend!

Psalm 36, bisher genauso deprimierend, bekommt jetzt allerdings eine spannende Wende, die mit einem einzigen Wort eingeleitet wird:

„HERR“ (Psalm 36, 6a)

Ein Wort, wie ein Sonnenstrahl durch die Wolkendecke.

Ein Wort, wie das „Schweig! Sei still!“ von Jesus zum Sturm.

Psalm 36, 6-10 (GNB)

„6 HERR, deine Güte reicht bis an den Himmel und deine Treue, so weit die Wolken ziehen!

7 Deine Gerechtigkeit ragt hoch wie die ewigen Berge, deine Urteile gründen tief wie das Meer. Du, HERR, hilfst Menschen und Tieren.

8 Deine Liebe ist unvergleichlich. Du bist unser Gott, du breitest deine Flügel über uns und gibst uns Schutz.

Predigt am 25.05.2025 – Braunschweiger Friedenskirche – 2. und 3. Gottesdienst

„Mit dem Segen Gottes rechnen“ (Psalm 36)

9 Du sättigst uns aus dem Reichtum deines Hauses, deine Güte erquickt uns wie frisches Wasser.

10 Du selbst bist die Quelle, die uns Leben schenkt. Deine Liebe ist die Sonne, von der wir leben.“

➔ Ich würde so gerne wissen, wie die Melodie in diesen Versen geklungen hat! Voller Leben, voller Hoffnung, voller Freude!

Was für ein Kontrast! Hier kommt der Gegenentwurf, wie man mit diesen verrückten Zeiten und Zuständen umgehen kann. Ein Ansatz, der mich freisetzt, mich in Bewegung und ins Handeln bringt. Eine Alternative zum Brüllen und heiser werden.

Ich kann hoffen! Ich kann mit etwas anderem als mit dem schlimmsten rechnen, ohne Angst enttäuscht zu werden.

Ich kann wieder anfangen, auf Gott zu hoffen! Ich kann lernen mit dem Segen Gottes zu rechnen.

Und zwar dadurch, dass ich bei dem ganzen Spiel einfach nicht mehr mitmache.

Etwas, was völlig gegen den aktuellen Trend geht.

Anstatt sich von den Problemen und Herausforderungen erschlagen zu lassen, wird unser Blick auf Gott selbst gelenkt.

Es ist eine neue Botschaft, in der es gar nicht um uns oder um die Probleme geht; wie wohltuend! Alle Aufmerksamkeit richtet sich allein auf Gott.

HERR!

Das ist so befreiend. Der große Kontrast zu dieser verrückten Welt ist kein Gläubiger, kein Rechtschaffener, kein guter Gegenentwurf zum bösen Menschen, kein weiterer schwarz-weiß Vergleich.

Das Spiel hört hier einfach auf!

Ja, es gibt Menschen in dieser Welt, die zu sehr von sich eingenommen sind, die Unrecht begehen, die lügen und betrügen, üble Pläne schmieden und sich davon nicht abhalten lassen.

Fokussiere Dich nicht auf sie! Fokussiere nicht die Probleme! Verliere Dich nicht in der Ungerechtigkeit!

Wende den Blick und schaue auf Gott.

Erinnere Dich an:

Predigt am 25.05.2025 – Braunschweiger Friedenskirche – 2. und 3. Gottesdienst
„Mit dem Segen Gottes rechnen“ (Psalm 36)

- Seine Güte, die bis an den Himmel reicht
- Seine Treue, die so weit reicht, wie die Wolken ziehen
- Seine Gerechtigkeit
- Seine Urteile
- Seine Hilfe
- Seine unvergleichliche Liebe
- Seinen Schutz
- Seine Fürsorge
- Ihn als Quelle und Ursprung

Das ist am Ende alles, wonach wir uns sehnen und alles, was wir brauchen.

Erinnere Dich:

- Gott ist immer noch der Herr.
- Gott hat immer noch die Kontrolle.
- Gott hält diese Welt nach wie vor in seinen Händen.
- Gott ist der, der am Ende über diese Welt richtet.
- Gott ist der, der uns hält, versorgt und trägt.
- Gott ist der Ursprung allen Lebens.
- Gott ist der Segnende!

Mit anderen Worten:

Gott ist all das, was niemand anderes sein kann!

Gott ist unvergleichlich!

Wenn Du Gott mit in Deine Gleichung nimmst, ändert sich auf einmal alles.

Das kann man auch in den letzten Versen von Psalm 36 wahrnehmen.

Psalm 36, 11- 13

„11 Bleib immer denen gut, die dich kennen; bleib allen in Treue zugewandt, die dir mit redlichem Herzen folgen!

12 Lass nicht zu, dass die Übermütigen mich niedertreten und die Gewalttätigen mich aus Haus und Heimat vertreiben.

13 Ich sehe sie schon stürzen, diese Unheilstifter; sie liegen am Boden und kommen nicht mehr hoch.“

➔ Die Melodie dieser letzten Verse stelle ich mir ruhig, friedlich, hoffnungsvoll vor

In Psalm 36 verfolgen wir jemanden, der zuerst fixiert ist auf die Ungerechtigkeiten dieser Welt, jemand, der so deprimiert ist, dass er den Kopf in den Sand steckt und grundsätzlich lieber vom Schlimmsten ausgeht, um nicht enttäuscht zu werden.

Predigt am 25.05.2025 – Braunschweiger Friedenskirche – 2. und 3. Gottesdienst

„Mit dem Segen Gottes rechnen“ (Psalm 36)

Der dann aber – beginnend mit einem großen „HERR“ – aus dieser Lethargie herausgerissen wird und schließlich befreit ist, aus dem Wahnsinn auszusteigen.

Und jemand zu sein, der sich daran erinnert, wer Gott ist und was er zu tun imstande ist. Der wieder Worte und Hoffnung findet, sich wieder traut zu beten. Der nicht länger vom Schlimmsten ausgeht, sondern zaghaft wieder beginnt mit dem Segen Gottes zu rechnen.

Und auch, wenn wir es nicht schriftlich haben, wird der Verfasser dieses Psalms jetzt am Ende aufrechter stehen als vorher. Er wird wieder Mut haben, nächste Schritte zu wagen, Lösungen zu finden, vorwärtszugehen. Er wird ein anderes Schild hochhalten.

Mit einer Botschaft, die

- sich nicht gegen andere wendet
- nicht verletzt
- nicht nur von sich selbst erzählt
- heilsam ist
- Frieden und Freude weckt
- ein Segen ist

Schluss

Das ist doch eine Botschaft, die wirklich gebraucht wird und die dazu beiträgt, den Wahnsinn zu beenden.

Keine weitere Botschaft, die die vielen Vorwürfe, Anschuldigungen und Probleme immer und immer wiederholt.

Das ist gerade das Letzte, was wir brauchen. Wir brauchen nicht noch jemanden, der schreit. Keine weitere Stimme im ganzen Lärm, der uns umgibt.

Was wir brauchen, sind Menschen, die inmitten des Wahnsinns frei sind zu handeln. Nicht mit der Last der ganzen Welt auf ihren Schultern. Sondern mit dem wunderbaren, fast heiligen, Optimismus der kleinen Schritte im Herzen.

Vielleicht möchtest Du ja in eins der Projekte reinschauen, die wir mit dem Verein anbieten. Oder beim Café Würfelgleis einsteigen, im Café Bruns, im Musikkolleg, in anderen Bereichen der Friedenskirche und darüber hinaus. Auch außerhalb der Gemeinde gibt es Möglichkeiten mitzuhelfen.

Gott schenke Dir, dass Dein Blick vor allem auf Ihn gerichtet ist. Und falls es gerade nicht so ist, wünsche ich Dir ein lautes, befreiendes „HERR“ in Deinem Leben.

Gott schenke Dir, dass Du jemand bist, der nicht vom Schlimmsten ausgeht, sondern befreit ist, mit dem Segen Gottes zu rechnen.

Gott segne Dich.

Amen.